



Miteinander für Familien. Newsletter der Netzwerke Frühe Hilfen im Landkreis Görlitz

www.sfws-goerlitz.de



Kinder schreien nicht, um ihre Eltern zu ärgern oder zu bestrafen

"Weinen und Schreien sind eine wichtige Ausdrucksform von Säuglingen. Weinen führt zu Trost und Versorgung durch die Bezugspersonen, ist also unverzichtbar."

Zitiert nach: Dr. Claudia Ruff, https://www.still-lexikon.de/regulationsstoerungen-wenn-das-baby-sich-nicht-beruhigen-laesst/ Stand: 08.09.2020; Bild von joffi auf Pixabay

Frühkindliche Regulationsstörungen

Interview mit Katja Schermann, Landratsamt Görlitz, Gesundheitsorientierte Familienbegleiterin



Frau Schermann, Sie arbeiten im Team der Gesundheitsorientierten Familienbegleitung.

Was können wir uns darunter vorstellen?

Wir begleiten und beraten Familien von der Schwangerschaft bis ins Kleinkindalter zu allen Fragen, die im Kleinkindalter auftreten können – also zur Ernährung, Gesundheit, Krankheit, Pflege, Hygiene und Förderung. Unser niedrigschwelliges Angebot, bisher unter dem Namen Familienhebammen bekannt, unterstützt in dieser entscheidenden Phase den Aufbau bzw. den Erhalt einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind. In diesem Kontext sind wir auch Ansprechpartnerinnen bei schwierigen Lebenssituationen, z.B. bei Trennung, erlebter Gewalt oder fehlender Unterstützung. Weitere Aufgaben im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe können die Begleitung zu Arztterminen oder Ämtergängen sowie die Integration in bestehende Angebote beinhalten, wie Krabbelgruppen und Babymassage.

Haben Sie im Rahmen Ihrer Arbeit auch mit frühkindlichen Regulationsstörungen zu tun?

Ja, auch das kommt immer wieder vor.

Nicht alle Babys oder Kleinkinder haben die Fähigkeit, sich selbst zu beruhigen, wenn das Spannungsniveau zu hoch ist. Von einer Regulationsstörung sprechen wir dann, wenn ein Säugling oder Kleinkind in mindestens einem Entwicklungsbereich die Schwierigkeit hat, sich entsprechend seines Alters zu regulieren.

Zu den Regulationsstörungen gehören das exzessive Schreien, Schlafstörungen, Fütterungsstörungen und etwas später auch extreme Trennungsängste, aggressives Verhalten sowie starkes Trotzen oder Toben.

In welchen Altersstufen und wie häufig treten frühkindliche Regulationsstörungen auf?

Das ist unterschiedlich. Beim exzessiven Schreien betrifft es ungefähr eins von zehn Kindern und beginnt meistens um die sechste Lebenswoche. Wichtig zu wissen: In der Regel klingt diese Regulationsstörung im dritten Lebensmonat ab.

Fütterungsprobleme gibt es ungefähr bei jedem dritten Kind, in Kombination mit Gedeihstörungen bei ca. vier von 100 Kindern. Schlafstörungen treten bei jedem fünften Kind in den ersten zwei Lebensjahren auf.

Was sind die Ursache und mögliche Folgen?

Die Ursachen sind vielfältig. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass Säuglinge und Kleinkinder ihr Verhalten nur in der Interaktion, also im direkten Austausch mit ihren Eltern, regulieren können.

Aus diesem Grund stehen Regulationsstörungen häufig im Zusammenhang mit Belastungen oder Störungen der frühen Eltern-Kind-Beziehungen, z.B. bei pränatalem Stress, Überforderung der Bezugsperson, Konflikten in der Partnerschaft bzw. Familie, einer schweren Schwangerschaft oder Geburt sowie psychischen Erkrankungen.

Weitere Ursachen können in einer Wahrnehmungsverarbeitungsstörung liegen oder organisch bedingt (z.B. Lactoseintoleranz, Reflux – das Zurücklaufen des Mageninhalts in die Speiseröhre) sein. In Kombination mit weiteren Krankheitsbildern (Autismus, ADHS) treten Regulationsstörungen ebenfalls gehäuft auf. Weiterhin kann die Kopfgelenkinduzierte Symmetriestörung benannt werden. Das KISS-Syndrom führt zu einer Fehlstellung im Übergangsbereich zwischen der Schädelbasis und den Wirbelgelenken und führt z.B. zu einer Überstreckung der Wirbelsäule. Fütterungsstörungen bei Frühchen können in Zusammenhang mit der Nutzung einer Magensonde oder eines Tubus stehen.

Als Folgen von Schlafstörungen können Beeinträchtigungen im Wachstum und Spielunlust auftreten. Fütterungsstörungen zeigen sich vor allem in gestörtem Essverhalten sowie in Störungen der Interaktion und Sprachentwicklung.

Störungen in der Wahrnehmung, der motorischen Entwicklung, Aufmerksamkeit und im Verhalten kann exzessives Schreien nach sich ziehen.

Definition Regulationsstörung

Eine Regulationsstörung bezeichnet die Schwierigkeit eines Säuglings oder Kleinkindes, sein Verhalten in mindestens einem (meist sind es aber in mehreren) Interaktionsund regulativen Kontext angemessen und dem Alter entsprechend zu regulieren. Dazu gehören beispielsweise: die Selbstberuhigung, das Schreien, das Schlafen, das Füttern, kurze Trennungen, die Aufmerksamkeit.

Quelle: zitiert nach https://de.wikipedia.org/; Stand: 30.09.2020

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wenn ein Baby langanhaltend schreit und sich kaum beruhigen lässt, ist dies eine herausfordernde Situation für alle Eltern. Was frühkindliche Regulationsstörungen sind, wie sich diese erkennen lassen und welche Unterstützung es für das Kind und seine Eltern gibt, fragen wir Frau Schermann als Gesundheitsorientierte Familienbegleiterin.

Weiterhin informiert Sie der Newsletter über verschiedene Aufklärungsmaterialien für Eltern zur Prävention von Schütteltrauma. Auf der Internetseite elternsein.info stehen die Materialien zudem in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Abgerundet wird diese Ausgabe mit dem Hinweis auf die Woche der seelischen Gesundheit im Landkreis Görlitz sowie themenbezogene Weiterbildungen und Publikationen.



Bild von Anja auf Pixabay

Wir wünschen Ihnen einen goldenen Herbst.

Ihr Redaktionsteam



Woran machen Sie fest, dass es sich um eine Störung der Regulation des Kindes handelt?

Beim exzessiven Schreien sprechen wir von der 3er-Regel nach Wessel: an mehr als drei Stunden, an mindestens drei Tagen die Woche mindestens drei Wochen lang. Exzessives Schreien tritt akut auf und wird als unstillbares Schreien mit Unruhephasen ohne erkennbaren Grund vor allem in den Abendstunden beschrieben. Hierbei helfen normale Beruhigungsmethoden nicht. Weitere Merkmale sind kurze Tagesschlafphasen mit Einschlafschwierigkeiten, ein geblähter Bauch und Koliken, da infolge des Schreiens viel Luft geschluckt wird, was Blähungen verursacht. Symptomatiken bei Fütterungsstörungen sind vor allem Nahrungsverweigerung, Erbrechen, Rumination, Kau-/Saug-/Schluckprobleme bzw. bizarre Essgewohnheiten (z.B. nur liegend, nur Milch/Brei obwohl schon feste Nahrung möglich wäre). Schlafstörungen sind gekennzeichnet durch Einschlafprobleme (nur mit elterlicher Hilfe) bzw. eine lange Einschlafdauer sowie wiederholtes nächtliches Aufwachen mit Schrei- und Unruhephasen.

Wie kann betreffenden Kindern und ihren Eltern geholfen werden?

Ganz wichtig ist es, die Eltern mit ihren Fragen und Sorgen ernst zu nehmen! Sein Kind nicht beruhigen zu können, verursacht bei vielen Eltern Verunsicherungen bis hin zu Schuldgefühlen, nicht gut in ihrer Rolle als Mutter oder Vater zu sein. Auf die elterlichen Unsicherheiten reagiert das Kind und dadurch wird ggf. das Schreien verstärkt.

Das klingt wie ein Teufelskreis.

Ja, so fühlt es sich für viele Eltern an und verstärkt die extrem belastende Zeit. Daher ist es unabdingbar, die richtige Ursache für die Regulationsstörung zu finden und dann gezielt darauf zu reagieren.

Den Kindern hilft es vor allem, die Reize rauszunehmen und den Tagesablauf langsam und geregelt zu gestalten. Ein geregelter Schlaf-Wach-Rhythmus hilft Übermüdung zu vermeiden: Aufwachen, Nahrungsgabe, Wachphase und anschließend das Kind zur Ruhe und noch vor der großen Müdigkeit zum Schlafen bringen. Weiterhin ist es hilfreich, dem Kind so viel Körperkontakt wie möglich (auch Haut auf Haut) zu geben. Hier bietet sich das Tragen im Tragetuch an. Der Haut- und Blickkontakt, die Stimme sowie der Geruch der Eltern wirken beruhigend und führen zu einer Oxytocinausschüttung. Dieses "Liebeshormon" führt zum Stressabbau. Zusätzlich können Massagen oder Begrenzungen (z.B. durch Pucken) die Körperwahrnehmung fördern.

Es gibt kein Patentrezept für Beruhigungsmethoden. Grundsätzlich sollten Eltern sich auf eine Beruhigungsstrategie einigen und nicht so häufig wechseln, um ihr Kind daran zu gewöhnen.



Wohin können sich betroffene Eltern wenden?

Die ersten Ansprechpartner*innen sind in der Regel die Hebammen und die Kinderärzt*innen. So kann einer Vermittlung zu anderen geeigneten Fachstellen, beispielsweise Physiotherapie, Sozialpädiatrisches Zentrum, therapeutische Praxen, Still- oder Tragetuchberatung erfolgen. Parallel ist eine Vorstellung in der Osteopathie möglich. Eltern können auch Unterstützung bei der **Schreiambulanz** oder in Selbsthilfegruppen erfahren.

Ist die Mutter-Kind-Interaktion gestört, eignet sich möglicherweise eine Elternberatung. Diese können vor Ort, online oder telefonisch stattfinden. Über das Interaktive Netzwerk Schreibabys "Trostreich" finden Eltern die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und wertvolle Erfahrungen zu teilen.

Was stärkt die Familien in dieser sehr herausfordernden Zeit, um bei Eltern chronische Erschöpfungszustände zu vermeiden und die Beziehung zwischen Eltern und Kind nicht zu belasten?

Wichtig sind ganz viel Geduld und Ruhe mit und für sich selbst sowie Freunde und Familie, die einen auch mal entlasten können. Wenn man nicht mehr kann, heißt es Hilfe holen! Das ist kein Makel, sondern eine Kompetenz.

Es entspannt häufig die Situation mehr, das Baby sicher ins Gitterbett zu legen, den Raum zu verlassen, tief durchzuatmen und alle paar Minuten nach dem Kind zu schauen, als im Affekt und unkontrolliert zu handeln. Eltern brauchen immer wieder die Gewissheit: Mein Kind macht das nicht, um mich zu ärgern, sondern mein Kind ist in Not.

Gut gemeinte Ratschläge oder Vergleiche zu anderen Kindern helfen in dieser Zeit selten. Besser ist es, Eltern zu stärken, Mut zu machen und zu vermitteln, dass sie ihr Kind im ersten Lebensjahr nicht genug verwöhnen können. Tragen und Kuscheln sind ausdrücklich erlaubt.

Kontakt

Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (Familienhebammen)

Landratsamt/ Jugendamt Bahnhofstraße 24, 02826 Görlitz

Homepage: https://sfws-goerlitz.de/netzwerke/familienhebammen/

Sprechzeiten:

Di: 9.00 – 10.30 Uhr und Do: 15.30 – 16.30 Uhr Nur nach telefonischer Vereinbarung!





Film: Über das Trösten und Beruhigen

Ein schreiendes Baby zu beruhigen ist nicht immer einfach. Wie Eltern ihr Baby trösten können, vermittelt der neue Informationsfilm "Wenn Babys schreien: Über das Trösten und Beruhigen", den das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) mit Förderung des Bundesfamilienministeriums zur Prävention von Schütteltrauma erstellt hat.

Der rund vierminütige Film zeigt, wie Eltern ihr Kind Schritt für Schritt dabei unterstützen können, sich zu beruhigen. Das stufenweise Vorgehen kann eine Eskalation unterbrechen und verhindern, dass das Baby immer mehr schreit. Langanhaltendes Schreien gilt als Auslöser dafür, dass Eltern ihr Baby im Affekt schütteln.

Das Medium richtet sich neben Eltern auch an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die den Film bei ihrer Aufklärungs- und Beratungsarbeit mit Müttern und Vätern einsetzen können. Auf der Seite elternsein.info steht der Film zudem in den Sprachen Englisch, Französisch, Russisch, Türkisch, Arabisch und Farsi zur Verfügung.

→ Weitere Informationen "Mein Baby schreit viel!

Bei der Aufklärung über die lebensgefährlichen Folgen durch das Schütteln eines Säuglings oder Kleinkindes wird das NZFH vom bundesweiten "Bündnis gegen Schütteltrauma" unterstützt. Dem Bündnis gehören 35 Verbände, Institutionen und Fachgesellschaften aus dem Gesundheitswesen, der Kinderund Jugendhilfe und dem Kinderschutz an. Deren Fachkräfte setzen in ihren Beratungsgesprächen die Aufklärungsmaterialien des NZFH ein. Dazu zählen

- der neue Film "Wenn Babys schreien: Über das Trösten und Beruhigen"
- der Flyer "Ihre Nerven liegen blank?" in sieben Sprachen und
- die DVD mit dem Informationsfilm "Niemals schütteln! Wenn Babys nicht aufhören zu schreien"_in sieben Sprachen.

Alle Materialien zur Aufklärung von Schütteltrauma können kostenlos bestellt werden unter https://www.fruehehilfen.de/flyer-schuetteltrauma.







Weiterbildung



KONGRESS FÜTTERSTÖRUNG UND SONDENDEPENDENZ

www.sondendependenz2020.de

31. OKTOBER UND 01. NOVEMBER 2020



→ Kongresslink

Jugendschutzveranstaltung

#verlorenimnetz – Mediennutzung zwischen Kompetenz und Kontrollverlust

Die Weiterbildung bietet Ihnen wichtige Informationen zu den gängigen Onlineangeboten und deren Abhängigkeitspotential. Der Fokus wird hierbei vor allem auf den Online(rollen)spielen und den sozialen Netzwerken liegen. Des Weiteren wird auf die Medienkompetenz und deren Möglichkeiten geschaut, um einen risikoarmen Medienkonsum zu fördern.

Datum: 16. Dezember 2020 Ort: CVJM Jugendhaus, Löbau

Zielgruppe: Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit Referent: Michael Wilde (Fachstelle Suchtprävention Sachsen)

Teilnahmegebühr: 10,00 €

Anmeldung bis 30.10.2020 an jhb@cjd-loebau.de

Methodenworkshop: **Suchtprävention mit Jugendlichen** Datum: 29.10.2020: Ort: Löbau

 \rightarrow Programm

Im Rahmen der Woche der seelischen Gesundheit veranstaltet die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Weißwasser einen Workshop für Eltern zum Thema "Entspanntes Schlafen".



WORKSHOP (max. 20 Teilnehmer)

Herausforderung: Entspanntes Schlafen für Eltern und Kind

DIENSTAG, 13. OKTOBER 2020 I 17:00 - 18:30 UHR

#15: Erziehungs- und Familienberatungsstelle I Brunnenstraße 8a I WSW

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Diakonie St. Martin in Weißwasser berät seit über 20 Jahren Familien zu den unterschiedlichsten Themen und Problemen, mit einem ganz besonderen Augenmerk auch auf den Bereich der frühen Kindheit.

In ihrem Vortrag wollen die beiden Referentinnen und Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatung Frau Bettina Rießner und Frau Diana Zielske einen kleinen Exkurs in die Thematik des Schlafverhaltens von Kindern und ihren Familien in unserer westlichen Welt nehmen. Kinder schlafen von Natur aus anders als Erwachsene.

Es werden Möglichkeiten der Haltung zu diesem oft auch herausfordernden Thema in Familien vorgestellt werden. Vor allem in den ersten Lebensjahren eines Kindes brauchen Eltern hier oft viel Geduld. Kenntnisse über den Ablauf der kindlichen Schlafentwicklung sind von großer Wichtigkeit für Eltern. Da frühes Durchschlafen oft mit einer erfolgreichen Erziehung assoziiert wird, können Eltern unter enormen Druck geraten, wenn ihr Kind sich damit schwertut.

Die "Woche der Seelischen Gesundheit" findet jedes Jahr rund um den internationalen Tag der Seelischen Gesundheit am 10. Oktober statt.

Eine Woche lang sind deutschlandweit Bürgerinnen und Bürger eingeladen, die vielfältigen ambulanten und stationären Angebote der (psycho)sozialen Einrichtungen in ihrer Umgebung kennen zu lernen.

Alle Informationen für den Landkreis Görlitz finden Sie unter: https://www.gesundheit-vor-ort.org/

Der Vortrag möchte Impulse zum Nachdenken über die eigenen Sichtweisen zum Thema "Entspanntes Schlafen für Eltern und Kind" geben. Keine Patentrezepte im Umgang mit dem Schlafen, aber dafür Hintergrundwissen über die evolutionsbiologischen und entwicklungsrelevanten Prozesse, um damit eine Vielzahl von Herausforderungen beim Thema Schlafen zu verstehen und damit auch für Eltern eine Entlastung im Familienalltag und auch den Familiennächten zu schaffen – wird Inhalt des Vortrages sein.

Entspannte Eltern können eine entspannte Atmosphäre in der Familie schaffen und somit auch wieder einen guten Rahmen für einen entspannten Kinderschlaf bieten.

Frau Rießner verfügt als Kommunikationspsychologin und als speziell für den frühkindlichen Bereich ausgebildete Beraterin über viel Erfahrung und Wissen auf diesem Gebiet. Frau Zielske arbeitet seit 10 Jahren mit Eltern und ihren Babys als PEKIP – Gruppenleiterin zusammen und kennt daher die Themen und Herausforderungen im Baby – und Kleinkindbereich sehr genau und nutzt immer wieder neue Erkenntnisse sowie Erfahrungen ihrer alltäglichen Arbeit mit PEKIP – Gruppen, aber auch aus ihrer beraterischen Tätigkeit im frühkindlichen Bereich.

Zielgruppe: Eltern mit Kindern im Alter von 0-4 Jahren

Mit freundlicher Unterstützung: Diakonie St. Martin Weißwasser



24

Woche der seelischen Gesundheit

www.gesundheit-vor-ort.org

25

Aktuelles ... aus dem Netzwerkbüro



Fortschreibung Orientierungskatalog

Nach dem Aufruf im letzten Newsletter sind uns bereits Fortschreibungsbedarfe zur inhaltlichen Erweiterung sowie zu den ergänzenden Kategorien zugearbeitet wurden.

Wir freuen uns über weitere Zuarbeiten mit konkreten Beschreibungen bis 31.12.2020 an das Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen unter kontakt@sfws-goerlitz.de.



Geplant ist es, die Vorschläge in den bestehenden Netzwerkstrukturen zum Kinderschutz zu diskutieren.

Die Ergebnisse sollen in die Online-Version eingearbeitet werden. Für den bestehenden gedruckten Orientierungskatalog ist angedacht, entsprechende ergänzende Einleger zu entwickeln.

Neu!

Bereits fortgeschrieben wurden die Prüfbögen zum Orientierungskatalog. Sie finden diese auch in beschreibbaren PDF-Versionen unter https://sfws-goerlitz.de/materialien/orientierungskatalog/.



Oje, Wachsel

Das Praxisbuch

ist seit vielen Jahren das Handbuch für junge Eltern und gibt einen umfassenden Einblick in das Spielverhalten des Kindes.

Dieses Buch zeigt auf, wie Eltern die Persönlichkeit ihres Babys schon ganz früh entdecken können.

Das Praxisbuch unterstützt Eltern mit vielen interaktiven Elementen (Entdeckungslisten, Übungen und einem persönlichen Sprünge-Kalender zum Ausfüllen), die Entwicklung des eigenen Kindes noch enger zu verfolgen.



Ergänzend: weitere Bücher, "Oje, ich wachse! App", kostenloses E-Magazin und Sprünge-Wecker unter:

https://www.ojeichwachse.de/

Hilfe, mein Baby hört nicht auf zu schreien!

Erklärungen und Hilfestellungen für Eltern

"Du solltest das einfach ignorieren!"
Solche und ähnliche Ratschläge bekommen Eltern von Schreibabys oftmals zu hören - leider helfen sie kein bisschen. Der Alltag ist geprägt von Verzweiflung, Erschöpfung, Resignation und der Hoffnung auf Besserung.

In diesem Buch werden Regulationsstörungen bei Kindern diskutiert. Dabei rücken vor allem die Schreibabys in den Fokus und es werden Angebote und Möglichkeiten zur Selbsthilfe vorgestellt.

Hrsg: ScienceFactory Autorinnen: Karolin Strohmeyer, Melanie Aull, Nancy Ruppert

GRIN Verlag 2013

→ Leseprobe
156 Seiten

ISBN-10: 3956870654 ISBN-13: 9783956870651 E-Book: 29,99€; Buch: 34,99€

Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehungen

Was bedeutet es, wenn Säuglinge und Kleinkinder exzessiv schreien, sich dauernd anklammern, nicht einschlafen und durchschlafen wollen, sich nicht normal füttern lassen, trotzig und/oder überängstlich wirken oder Vorboten von ADHS aufweisen?

Das Buch gibt erstmals eine wissenschaftlich fundierte Darstellung dieser «frühkindlichen Regulationsstörungen». In interdisziplinären Beiträgen namhafter Autor*innen werden aktuelle Konzepte und Kenntnisse über Entstehungsbedingungen, Entwicklungsdynamik und Langzeitprognosen der Störungen vermittelt und anhand eindrucksvoller Daten belegt.

Hrsg. Harald Wurmser Autor*innen: Mechthild Papousek; Michael Schieche Huber-Verlag Bern, 2004



ISBN-10: 3456840365

ISBN-13: 978-3456840369 E-Book: 42,99€; Buch: 49,95€

IMPRESSUM

Titel: Newsletter "Miteinander für Familien" III/2020

Herausgeber: Landkreis Görlitz, Landratsamt Jugendamt

www.kreis-goerlitz.de

Verantwortlich für den Inhalt: "Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen"

Gestaltung, Text und Redaktion: "Netzwerkbüro Kinderschutz und Frühe Hilfen"

Auflage: III/2020 - September 2020

(Ab-) Bestellung: → hier

Quellen: Artikel und Fotos, welche aus anderen Newsletter/ Internetportalen entnommen wurden, sind entsprechend gekennzeichnet.

KONTAKT

Koordinierungsstelle für Familienbildung

E-Mail: familie@kreis-gr.de Tel: 03581 663-2872

Fachstelle für Familienbildung

E-Mail: familienbildung@dksb-zittau.de

Tel: 03583 5403370

Projekt Guter Start im Landkreis Görlitz

E-Mail: guter-start@kreis-gr.de Tel: 03581 663-2896

Familienhebammen im Landkreis Görlitz

E-Mail: familienhebammen@kreis-gr.de

Tel: 03581 663-2614

Soziales Frühwarnsystem im Landkreis Görlitz – Netzwerke Frühe Hilfen

E-Mail: kontakt@sfws-goerlitz.de

Tel: 03581 87883-50

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

E-Mail: jhb@cjd-sachsen.de

Tel: 03585 403375

gefördert von:









Die Zahl: 5

Das Quiz "Was wissen Sie über Babyschreien" auf elternsein.info stellt fünf wertvolle Fragen zum frühkindlichen Schreien.

Alle Babys schreien in den ersten Lebensmonaten, die einen mehr, die anderen weniger.

Langes Schreien kann für Eltern sehr anstrengend sein. Das kurze Quiz möchte Eltern helfen, ihr Baby mit anderen Augen zu sehen – und gelassener zu bleiben, wenn dieses mal wieder schreit.

→ zum Quiz